aufgenommenen Verfahren finden sich natürlich auch die zugehörigen Tafeln. Die Tafel der Länge des Sekundenpendels wurde in eine solche für die Schwere selbst umgewandelt. Im übrigen ist noch eine oder die andere Tafel praktischer ausgestaltet und ab und zu eine kleine Umstellung vorgenommen worden.

Es ist wohl kaum nötig, auf den hohen Wert dieser Tafelsammlung erneuert hinzuweisen. A. P.

Fünfstellige Logarithmentafeln der Zahlen und trigonometrischen Funktionen von Dr. M. A. Nell, 13. Auflage, bearb. von Prof. Ludwig Basler. Verlag von Emil Roth in Gießen, 1909.

Eine Tafel, welche sich durch geringen Umfang und zweckmäßige Anordnung der Proportionalteile auszeichnet, dabei aber und gewiß für viele Zwecke mit Recht auf die schärfste Ausnützung der Tafelwerte in bezug auf Genauigkeit verzichtet.

Annuaire du Bureau des Longitudes pour l'année 1910. Paris, Gauthier-Villars. Fr. 1.85.

Getreu dem Plane sind in diesem Jahrgang besonders die astronomischen, physikalischen und chemischen Daten berücksichtigt. Beigegeben ist ein Aufsatz von M. Baillaud über die Sitzung des internationalen Komitees für die photographische Himmelskarte und eine von M. Lallemand über die Gezeiten der Erdrinde.

Technische Hochschulen in Nordamerika. Von Siegmund Müller, Professor an der königl. techn. Hochschule in Berlin. Leipzig 1908. B. G. Teubner („Aus Natur und Geisteswelt“, 190. Bändchen). 8°, VI + 103 S. Preis: geh. 1 M., geb. M. 1.25.

Das Büchlein schildert, von lehrreichen Abbildungen und Übersichtstabellen unterstützt, die Einrichtungen und den Unterrichtsbetrieb der nordamerikanischen technischen Hochschulen, die der Verfasser aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Der Eindruck, den ein mit den amerikanischen Verhältnissen nicht vertrauter Leser empfängt, ist vor allem der des Staunens darüber, daß man an Hochschulen noch ganz anders lehren könne, als wir es in Deutschland und Österreich und wohl in Europa überhaupt gewohnt sind; daß z. B. von einer großen Anzahl amerikanischer Professoren das reine Vortragen mehr oder weniger verpönt wird. Dafür zielen sie auf eingehendes Durcharbeiten des Stoffes in kleinen Schülergruppen hin und fördern den wissenschaftlichen Laboratoriumsunterricht auf jede Art. Hiezu gehört natürlich ein viel größerer Lehrkörper als er unseren technischen Hochschulen zur Verfügung steht. Nach den Schilderungen des Verfassers scheint es mir mehr als wahrscheinlich, daß die Amerikaner durch ihre nach unseren Begriffen wenig hochschulmäßige, aber dafür gründlichere Unterrichtsweise unsere technischen Hochschulen in nicht zu ferner Zeit überflügeln werden. Stellt doch bei uns in Österreich der Staat den Hochschulen nicht einmal die unbedingt notwendige Anzahl von Assistenten zur Verfügung.

Obige Andeutungen dürften genügen, um alle, die an der Ausgestaltung der technischen Hochschulen Interesse haben, zum Lesen des Büchleins anzuregen. E. Müller.